



# Zwei emaillierte römisch-kaiserzeitliche Hohlglasgefäße mit historischen Restaurierungen

## Dokumentation, Untersuchung und Beurteilung der Interaktion von Ergänzung und Objektmaterial



Abb. 1: Glas A mit floralen Elementen aus Email und Vogelkopf (rechts).

### Objektzustand

Das Masterprojekt erforscht zwei steilwandige zylindrische Hohlgläser aus Jersdorf in Mecklenburg-Vorpommern mit polychromer figürlicher Email-Malerei. Sie werden in das 3. Jahrhundert datiert.[1]

Beide Gläser sind fragmentiert und wurden Mitte des 20. Jhd mit unbekanntem Klebe- und Bindemitteln gefügt und ergänzt (Abb. 2, 3, 4). Die Gläser sind überwiegend transluzent und in wenigen Bereichen transparent. An mehreren Stellen gibt es irisierende Bereiche (Abb. 2).

Das Glas A ist 7.0 cm hoch und zeigt zwei Vögel mit hellblauer Email. Zusätzlich zu den Vögeln gibt es pflanzliche Elemente, die mit brauner und blauer Email, Äste oder Zweige darstellen könnten (Abb. 1, 4).

Das größere Glas B mit einer Höhe von 8.7 cm zeigt einen Löwen und eine Gazelle, die mit ockerfarbener Emailfarbe dargestellt sind. Die floralen Elemente bestehen aus blauer, grüner, roter und gelber Email und zeigen eine Blume (Abb. 2). Wie bei Glas A ist der Rand mit einem farbigen Punktornament verziert. Neben der Glaskorrosion und Ablösungserscheinung des Glases sowie des Dekors, ist vor allem die historische Restaurierung in einem desolaten Zustand. Vergilbung, Blasenbildung und Schrumpfung sind bereits zu beobachten (Abb. 3).

Diese Gläser können der Gruppe der Arenabecher [1] und der Seelandbecher [2] zugeordnet werden. Die Gruppe stammt aus dem Römischen Reich, das diese bemalten Gläser ab dem 1. Jhd produzierte. Durch den Handel gelangten diese Gläser nach Nordfrankreich, Österreich, Großbritannien und Dänemark.

### Problematik / Ziel

Der Schwerpunkt bisheriger Forschung zu römischen Emailgläsern liegt auf der Untersuchung der Technologie, Systematik oder konservatorischen Betreuung dieser Fundgattung. [2] Hingegen steht der Umgang mit historischen Altrestaurierungen in diesem Zusammenhang weniger im Vordergrund. Die Fragestellung, wie historische Restaurierungen in die Objektgeschichte einzuordnen sind und wann sie aufgrund ihrer Materialität ggf. auch zum Risikopotential für Objekte werden und somit überarbeitet oder entfernt werden müssen, wurde bisher für das Material Glas / Email kaum behandelt.

Umso wichtiger ist es, in dieser Masterarbeit den aktuellen Erhaltungszustand und den Grad der Gefährdung der Gläser durch die eingebrachten Klebe- und Ergänzungsmaterialien miteinander zu korrelieren, so dass Wege zum Umgang mit der Altrestaurierung aufgezeigt werden können. Diese sollte die besonderen Anforderungen emailierter Gläser aufgreifen.

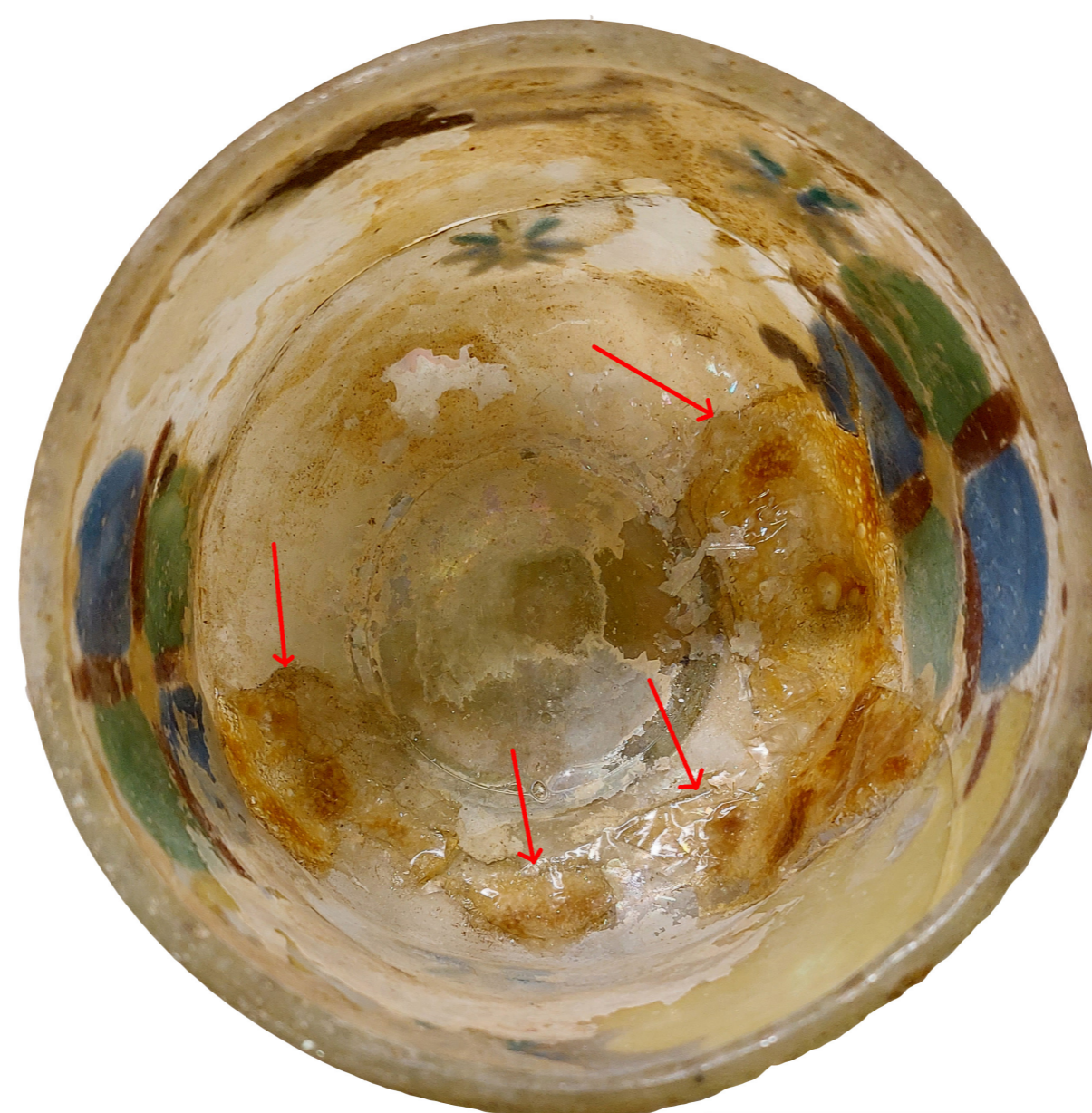


Abb. 2: Glas B, Innenansicht mit geschädigter Glasoberfläche und historischen Restaurierungen (roter Pfeil).



Abb. 3: Detail Glas B, historische Ergänzung vergilbt, mit Blasenbildung und Papierrückständen.



Abb. 4: Glas A mit Vogelkörper (links) und floraler Emailgestaltung. Im linken unteren Bereich befindet sich eine große historische Ergänzung.

### Durchführung

In der Masterarbeit soll, neben der Erschließung von Material und Zustand der Gläser, insbesondere die historische Restaurierung untersucht werden. Es soll herausgefunden werden, inwiefern die Altrestaurierung die Gläser beeinträchtigt und schädigt. Hierzu sollen die chemischen Bestandteile des Klebemittels sowie die Korrosionserscheinungen der Email und der Gläser analysiert werden. Inwieweit die Entfernung der Restaurierung sinnvoll ist und diese vor dem Hintergrund der Objekt- und Restaurierungsgeschichte zu bewerten ist, wird Gegenstand einer Diskussion sein. Anschließend wird im letzten Teil der Masterarbeit eine Reihe von Tests zur Entfernung der historischen Restaurierungen durchgeführt.

### Zusammenfassung

- Erschließung von Material und Zustand
- Untersuchung der historischen Maßnahmen
- Aufzeigen von Interaktion zwischen Glas und hist. Restaurierung
- Diskussion über den Umgang mit hist. Restaurierungen
- Erforschung möglicher Methoden zur Abnahme der hist. Restaurierung

### Literatur

- [1] Friedrich Lüth, Die Anfänge, Archäologie in Deutschland, Heft 4, 2000, S. 19  
[2] Susanne Greiff, Von Glasmalern und Glasmachern, Herstellung römischer Emailgläser und ihre Weiterentwicklung bis zum Mittelalter, in: Glasproduktion, Archäologie und Geschichte, Beiträge zum 4. Internationalen Symposium zur Erforschung mittelalterlicher und frühzeitliche Glashütten Europas, Band 2, Hrsg. Lukas Clemens und Peter Steppuhn, Kliomedien, Trier, 2012, S. 132